

Nördlichster Fundort vom Mausohr, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797), und Wochenstube der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* (Eversmann 1845), in Mecklenburg

VON ECKHARD GRIMMBERGER, Eberswalde-Finow

Mit 1 Abbildung

Beim Mausohr ist in den letzten Jahrzehnten in Mitteleuropa ein deutlicher Bestandsrückgang zu verzeichnen (HAENSEL 1974, ROER 1977). Da außerdem die Bestandsdichte nach Norden zu abnimmt und die Art in Mecklenburg ihre nördliche Verbreitungsgrenze erreicht, sind Nachweise aus diesem Gebiet von besonderem Interesse. Fundorte in Mecklenburg nach 1945 sind nach HAENSEL (1974) Waren, Federow, Rittermannshagen, Demmin sowie nach HEISE (1978) Penzlin, Mechow, Serrahn, Schönermark und Poratz. Am bedeutendsten davon sind die Wochenstube in Waren sowie die Winterquartiere in Waren und Penzlin. Nördlichster Fundort eines Einzeltieres in der DDR war bisher Demmin. Aus Greifswald (50 km NO von Demmin) lagen seit GAFFREY (1944) keine Nachweise von *Myotis myotis* mehr vor.

Am 27. I. 1978 konnte ich in einem Winterquartier in Greifswald-Eldena (Bierkeller-Ruine mit größerer Individuenzahl von *Myotis nattereri*, *M. daubentoni* und *Plecotus auritus*) ein Mausohr-♂ beringen (ILN Dresden DDR X 41 304). Dieses Tier fand ich dort am 20. I. 1979 erneut im Winterschlaf, dazu noch ein ♀ des Mausohrs (X 24 600).

Die Verbreitung der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandti*) in der DDR, speziell aber in Mecklenburg, ist noch ungenügend bekannt. Nach ROER (1975) kommen *M. mystacinus* und *M. brandti* in Mitteleuropa sympatrisch vor. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich im Norden bis nach Schweden und Finnland. 1979 berichtete mir M. MASING (briefl.) über ein Vorkommen in der Estnischen SSR.

Obwohl auch auf dem Gebiet der DDR beide Arten vorkommen, sind Nachweise aus ihren Nordbezirken selten. SCHOBER (1971) nennt für die Zeit von 1945–1970 für die 3 Nordbezirke der DDR keinen Fundort für die damals noch nicht in 2 Arten getrennten Bartfledermäuse. HEISE (1978) führt für *M. mystacinus* Demmin, Neustrelitz und Schönermark als Fundorte an, für *M. brandti* Neubrandenburg, Falkenhagen und Beestland. Da es sich bei allen genannten Fundorten, außer in Beestland, um Einzelfunde im Winterquartier handelt, möchte ich kurz auf das Vorkommen von *M. brandti* bei Beestland näher eingehen.

Am 10. IV. 1976 brachte ich zusammen mit H. BORK (Demmin) 20 Fledermauskästen in einem lockeren Mischwald am Rande von Fischteichen an. Am 31. VII. 1977 fing ich in einem Kasten 2 ad. ♀♀ von *M. brandti* (UA 35,9 und 35,5 mm).¹ Einige Tage später fing BORK nochmals in einem anderen Kasten 1 ♀, 1 weiteres Tier entkam. Bei einer zusammen mit BORK am 5. VIII. 1978 durchgeführten Kontrolle fing ich in einem Kasten ein ad. ♀ (UA 35,7 mm) und ein eindeutig an den Epiphysen der Phalangen als juv. zu bestimmendes ♂ (UA 35,9 mm). Somit dürfte die Existenz einer Wochenstube in diesem Gebiet erwiesen sein. Erwähnt sei, daß ROER

¹ Herrn Dr. H. HACKETHAL, Berlin, danke ich herzlich für die Nachbestimmung eines der Tiere.

(1975) für den mitteleuropäischen Raum nur 5 bekannte Wochenstuben anführt. Gleichzeitig handelt es sich um den derzeit nördlichsten bekannten Fundort der Art in der DDR. Der Biotop entspricht mit der Nähe von Fischteichen den von ROER (1975) beschriebenen Verhältnissen. Alle ad. Tiere wiesen den für die Art als typisch beschriebenen goldgelben Hauch auf der Oberseite auf, während das juv. ♂ ein sehr dunkles, grau-schwarzes Jugendkleid zeigte. Auffällig war bei ihm der keulenförmige Penis.

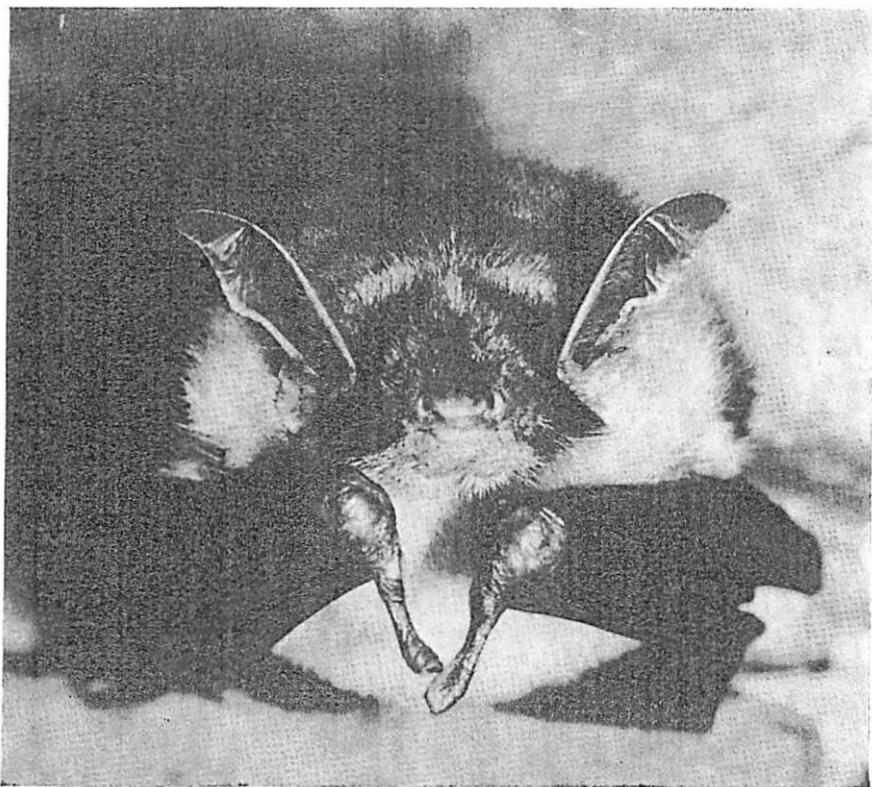


Abb. 1. Mausohr, frei an der Decke hängend. Aufn.: Dr. E. GRIMMBERGER, 1979 in Penzlin/Mecklenburg

Zusammenfassung

Es wird über den nördlichsten Fundort von *Myotis myotis* in der DDR seit 1945 in Greifswald berichtet sowie über den Nachweis einer Wochenstube von *Myotis brandti* im Kreis Demmin. Auf die Nachweise beider Arten in Mecklenburg wird kurz eingegangen.

Schrifttum

- GAFFREY, G. (1944): Die rezenten wildlebenden Säugetiere Pommerns. Inaug.-Diss., Greifswald.
- HAENSEL, J. (1974): Über die Beziehungen zwischen verschiedenen Quartiertypen des Mausohrs, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797), in den brandenburgischen Bezirken der DDR. Milu 3, 542–603.

- HEISE, G. (1978): Zur Fledermausfauna des Bezirkes Neubrandenburg. In: Fledermausschutz und Fledermausforschung im Bezirk Neubrandenburg (Hrsg. Rat des Bezirkes Neubrandenburg, Bezirksnaturschutzverwaltung). Neubrandenburg.
- ROER, H. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* (Eversmann, 1845), im mitteleuropäischen Raum. Säugetierkd. Mitt. 23, 138–143.
- (1977): Zur Populationsentwicklung der Fledermäuse (*Mammalia, Chiroptera*) in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Situation im Rheinland. Z. Säugetierk. 42, 265–278.
- SCHÖBER, W. (1971): Zur Verbreitung der Fledermäuse in der DDR in den Jahren von 1945 bis 1970. Nyctalus 3, 1–50.

Dr. ECKHARD GRIMMBERGER, DDR-1300 Eberswalde-Finow, Clara-Zetkin-Weg 79

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Grimmberger Eckhard

Artikel/Article: [Nördlichster Fundort vom Mausohr, *Myotis myotis* \(Borkhausen 1797\), und Wochenstube der Großen Bartfledermaus, *Myotis brandti* \(Eversmann 1845\), in Mecklenburg 190-192](#)